

PFÄRRBRIEF S⊕MMER 2019

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER – GEYEN – SINTHERN

WELLNESS- ⊕ASE KIRCHHE?!



INHALT

| | |
|----------------------------|---|
| <i>Titelthema</i> | Liebe Leserinnen und Leser..... 1 Mal die Seele baumeln lassen?..... 2 Was bitte ist Bible Art ? 4 Beten mit den Füßen..... 7 Exerzitien im Alltag 10 Taizé-Gebet 12 Die Seele stärken 14 Abends zur Ruhe kommen 16 Willkommen bei dir! 18 Nach(t)-klang 21 Großväter-Enkel-Tage..... 22 Warum man über 2700 km pilgert ... 23 pfarr•rad on Tour 24 |
| <i>Gemeindeleben</i> | Heute hier, morgen dort..... 25 Niemals geht man so ganz..... 26 |
| <i>Kinder und Familien</i> | Seelennahrung dank Mäusen & Co. . 28 Neue Leiterin 30 |
| <i>Gemeindeleben</i> | „Seelenwanderung“ im Kirchenraum . 32 |
| <i>Titelthema</i> | CRUX-Kirche 34 Heilsamer Stress für die Seele..... 35 |
| <i>Büchereien</i> | Urlaub für den Kopf 36 Wir brauchen Sie!..... 38 |
| <i>Gemeindeleben</i> | Maria 2.0 40 Mit allen Sinnen unterwegs..... 43 |
| <i>Titelthema</i> | Wellness 44 |
| <i>Stammbuch</i> | Taufen..... 46 Hochzeiten..... 46 Verstorbene 48 Termine und Hinweise..... U3 Kontakte..... U4 |
| <i>Gottesdienstzeiten</i> | U5 |

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrbriefes, der zum 1. Advent 2019 erscheinen wird, ist am **04. Oktober 2019**. Bitte senden Sie Ihre Artikel an: pfarrbrief@abteigemeinden.de

IMPRESSUM

Herausgeber: GKZ 223-470/471/474 Sommer 2019
Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern

Redaktion: Katrin Cooper, Claudia Eisenreich, Nadine Ernst,
Richard Feider, Agnieszka Jusinski, Berthold
Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Ingrid Tönnessen,
Klaus Tönnessen (verantw.)

Gestaltung: Klaus Tönnessen, Ingrid Tönnessen

Kontakt: pfarrbrief@abteigemeinden.de

Druck: www.diedruckerei.de

Auflage: 5000 Stück
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich
gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

2 UMSCHLAG

TERMINE UND HINWEISE

24. und 25.08.2019

Dorf - und Pfarrfest rund um St. Cornelius Geyen, von Harff-Str.
Sa., ab 18:00 Uhr

Dorffest mit Live-Band

So., 10:00 Uhr

Festmesse zum 125jährigen Jubiläum von St. Cornelius

Musik. Gestaltung durch die Chorgemeinschaft Cantabile
1890, danach Fest bis 18:00 Uhr (bitte Plakatierung beachten)

04.09.2019

Classic Nights mit dem AbteiChor

19:30 Uhr Open-air-Konzert im Marienhof der Abtei Brauweiler
"Hexentanz und Zauberspruch"

Tickets über Költicket

08.09.2019

Radwallfahrt nach Knechtsteden

08.09.2019

Messdiener-Sommerfest in Brauweiler

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus,
danach essen, trinken, klönen und spielen

rund ums Pater-Kolbe-Haus, Kaiser-Otto-Str. 39a

29.09.2019

10:00 Uhr Erntedank-Messe

auf dem Hof von Georg und Marianne Schreiber,

Büsdorfer Str. 24a in Manstedten

06.10.2019

09:30 Uhr Kirchweih-Messe in St. Maria Königin in Dansweiler

09.10.2019

19:00 Uhr Bücherherbst KÖB Brauweiler (siehe Seite 39)

13.10.2019

15:30 Uhr Kaffeetrinken für Ehejubilare, die 50 und mehr Jahre
verheiratet sind.

Anmeldung bitte im Pastoralbüro, Tel.: 02234-82 248

18:00 Uhr gemeinsame Messe in St. Nikolaus Brauweiler

20.10.2019

Tag des ewigen Gebets in St. Cornelius Geyen

07.11.2019

19:30 Uhr Lesung mit Tilmann Röhrig (siehe Seite 39)

09.11.2019

19:00 Uhr Lese-Dinner KöB Geyen (siehe Seite 37)

16.11.2019

19:00 Uhr Pasta-Night

im Pater-Kolbe-Haus Brauweiler, Kaiser-Otto-Str. 39a

Eintrittskarten über Pastoralbüro Brauweiler, Tel.: 02234-82 248

17.11.2019

09:30 Messe in St. Martinus, Sinthern

anschl. Martinsmarkt der Kita St. Martinus

KONTAKTE

WEBSITE www.abteigemeinden.de/Pfarreien

TERMINE für Website / Veranstaltungskalender und
Pfarnachrichten bitte an
pfarrbrief@abteigemeinden.de

PFARRBÜROS Bitte beachten Sie abweichende Informationen
zur Öffnung in den Pfarnachrichten
oder auf der Website.

Pfarrsekretärinnen: Karin Esser, Isabel Grobien-Krause,
Margret Tiedeken

St. Nikolaus Brauweiler, Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim

Tel.: 0 22 34 - 8 22 48

pastoralbuero@abteigemeinden.de

Mo, Di, Do, Fr: 09:30 - 11:30 Uhr

Di: 15:00 - 18:00 Uhr, Do: 16:00 - 19:00 Uhr

St. Cornelius Geyen, Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim

Tel.: 0 22 38 - 5 46 70

Di, Do: 09:30 - 11:30 Uhr

St. Martinus Sinthern, Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim

Tel.: 0 22 38 - 72 00

Mi, Fr: 09:30 - 11:30 Uhr

PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE

Leitender Pfarrer Pfr. Peter Nicholas Cryan
Mathildenstr. 20a, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48

Kaplan Pater Varghese George Planthottathil, OIC
Brauweilerstr. 18, Tel.: 0 22 38 - 83 88 36

Diakon Herbert Sluiter, Tel.: 0 22 34 - 8 13 76

Lotsenpunkt Ehrenamtskoordinatorin Sabine Frömel
Handy: 0172 - 23 87 16 6

Verwaltungsleiterin Anja Spalding, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48

Küster B: Gerardo Pomponio, Tel.: 0177 - 82 24 800
G: Adela Schoppa, Tel.: 0 22 38 - 5 74 95
S: Helmut Kunze, Tel.: 0 22 38 - 5 92 88

Kirchenmusiker Michael Utz (SBM), Tel.: 0 22 34 - 9 67 97 92
Pia Heinrichs, Tel. 0 22 34 - 98 65 25
Johannes Güdelhöfer, Handy: 0176-429 806 60

Kirchengemeindeverband, Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08

Kirchenvorstand B: Bernhard Sartorius, Tel.: 0 22 34 - 8 46 08
G: Ingo Gierens, Tel.: 0 22 38 - 8 31 32
S: Franz Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74

Pfarrgemeinderat Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25
Jeanette Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74

Alle Angaben zu Terminen sind ohne Gewähr.
Aktuelle Termine und Gottesdienste unter: www.abteigemeinden.de/Pfarreien

Stand September 2019

LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON KLAUS TÖNNESSEN

Vielleicht kommen Sie gerade aus einem Sommerurlaub zurück, in dem Sie in einem Wellnesshotel mit vielerlei Angeboten verwöhnt wurden oder in dem Sie sich einen Tag lang in einer Wohlfühltherme entspannen konnten. Es gibt ja eine Unzahl von Möglichkeiten, seinem Körper Gutes zu tun und neue Kräfte zu tanken.

Wenn Sie jetzt in unserem Pfarrbrief etwas von der Wellness-Oase Kirche lesen, wird es Sie vielleicht verwundern. Natürlich können wir Ihnen nicht von Entspannungsbädern, Massagen oder Schönheitsanwendungen berichten, sondern wir möchten Ihnen stattdessen zeigen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, sein körperliches und vor allem geistiges Wohlbefinden zu steigern. Dafür gibt es in unseren drei Gemeinden Angebote für verschiedene Altersstufen und verschiedene Interessenschwerpunkte, aber auch im weiteren kirchlichen Umfeld.

Sie können in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs Gruppen kennen lernen, die mit unterschiedlichen Methoden und Verfahren erreichen, dass die Teilnehmer sich wohl und geborgen fühlen. Es werden auch Aktivitäten vorgestellt, die im Zusammenwirken von körperlicher und geistiger Entspannung Erholung und Ruhe erzeugen.

Natürlich sind in Wellness-Unternehmen und kirchlichen Gruppen und Gemeinschaften die Schwerpunkte anders gesetzt. Wird dort vor allem versucht, das körperliche Wohlbefinden zu steigern, so geht es hier sicherlich mehr um das

geistig-seelische Befinden, das etwa durch Kontemplation, durch die Wirkung von Musik, durch künstlerische Kreativität, durch Bewegung und natürlich auch durch Gottesdienste gesteigert werden soll.

Wie schön, dass es beides gibt und jedem Einzelnen von Ihnen die Möglichkeit gegeben ist, beide Wellness-Varianten für sich zu nutzen. Sollten Sie Interesse haben, eines der in diesem Heft genannten Angebote näher kennen zu lernen, oder möchten Sie dabei mitmachen, finden Sie jeweils Angaben zu Ansprechpartnern, die Ihnen dabei gerne behilflich sein werden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auch im Alltag nach dem Sommerurlaub wohlfühlen. Vielleicht holen Sie sich ja auch Wellness in der Kirche.



Foto: pixabay.com

MAL DIE SEELE BAUMELN LASSEN?

VON BIRGIT OSTERHOLT-KOOTZ

Kommerzielle Verwöhn- und Wellnessstechniken gibt es inzwischen im Überangebot. Bietet das Christentum alternative Möglichkeiten?

Gedämpftes sanftes Licht, Rosenbad, ein wohltuendes Gemisch von Düften, Hot-Stone-Massage, grüne Natur, Yoga, Bachblüten, leicht flackernde Kerzen, mystische Atmosphäre – oder einfach die Seele baumeln lassen...

Was bedeutet „die Seele baumeln lassen“ – übrigens ein Zitat von Kurt Tucholsky - für christliche Menschen? Da denke ich vielleicht an Situationen, in denen ich einem Gedanken, einem Wort aus der Predigt nachhänge, mich die Musik in eine entspannte Stimmung versetzt oder das Kirchenfenster mich plötzlich fesselt. Ich denke an Räume für Stille und Meditation, die in verschiedenen Gottesdienstformen ihren festen Ort haben und die mir gut tun.

Wenn ich an die Krankensalbung denke, bemerke ich eine Steigerung, weil vom Sakrament eine wohltuende, mit allen Sinnen spürbare Kraft ausgehen kann, die über das Baumeln der Seele noch hinausgeht, aber die ich sehr wohl mit dem „Wellness-Gedanken“ verbinden kann. Unsere religiöse Praxis kann und will Nervenbalsam sein und für Wohlbefinden sorgen – den Alltag vergessen, man darf mit Gott und sich zufrieden sein, man darf sich etwas Gutes tun, sich verwöhnen.

Als biblische „Legitimation“ fällt mir als erste die Szene mit Maria Magdalena ein (Lk 7,37-38), die wohlriechendes Öl aus einem Alabastergefäß „verschwendet“ und Jesus damit die Füße salbt: achtsam, ästhetisch, alle Sinne ansprechend und gleichzeitig starre Alltagsgesetze übertretend - das Wohl des Nächsten steht im Vordergrund!

Wellness im biblischen Sinne bedeutet nicht bloße Befriedigung von Bedürfnissen, sondern die Zuversicht, dass Gott, der Schöpfer, uns Gutes tun will und tut: „Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl, / ein bedrücktes Gemüt lässt die Glieder verdorren“ (Spr 17, 22). Damit wird für mich der Unterschied zum Wellnessmarkt am ehesten erkennbar: Die Zielrichtung ist anders, das biblische Bild vom Wohlbefinden lenkt den Blick auf Gott und seine Geschöpfe.

Der Gedanke an die Fülle des Lebens und die Aussicht auf das Land, in dem Milch und Honig fließen zeigen, dass wir einem Gott vertrauen, der „so wohl tut denen, die auf ihn harren.“ (Jes 64,3). Daraus ergibt sich gleichzeitig der Auftrag, seine Lebensweise zu prüfen „denn nicht alles ist für alle gut“ (Sir 37, 28).

Der Lifestyle-Trend Wellness darf genutzt werden, um die

Schokoladenseiten des Lebens zu genießen und das Gleichgewicht zwischen An- und Entspannung wiederzufinden. Im christlichen Sinne darf er genutzt werden, um Ausgeglichenheit, Harmonie und Lebenskraft zu suchen und eine Achtsamkeit für kleine Dinge zu entwickeln. Erst dadurch wird man wieder fähig zu echten, tiefen Begegnungen mit Gott und Menschen.

Auf sich selbst zu achten ist ganz und gar nicht unchristlich. Hier also unser ganz spezielles Wellnessangebot: „Seele baumeln lassen“ mit den drei Wellness-Sternen Glaube – Hoffnung – Liebe.

Das gönne ich mir, das bin ich mir wert!



Foto: pixabay.com

WAS BITTE IST BIBLE ART ?

VON HELGA SARTORIUS

Fast zwei Jahre gibt es in unseren Gemeinden Bible Art Journaling (kurz: Bible Art) und dennoch haben Sie wahrscheinlich noch nichts davon gehört.

Der wichtigste Grund hierfür ist sicherlich der, dass dieses Projekt insgesamt nicht genügend publik gemacht wurde. Daher ist es uns wichtig, Bible Art auch hier im Pfarrbrief einmal vorzustellen, denn nach durchgängig positiver Erfahrung können wir sagen:

BIBLE ART ist Wellness für Körper, Geist und Seele.

WAS NUN GENAU IST BIBLE ART JOURNALING?

Bible Art Journaling kommt aus den USA und setzt sich aus den Wörtern Bibel-Kunst-Tagebuch zusammen, womit auch fast alles ausgesagt ist. Es handelt sich um die kreative Auseinandersetzung mit Texten der Bibel. Was im Oktober 2017 als Versuch in unserer Gemeinde gestartet wurde, hat sich sehr schnell als erfolgreich herausgestellt und etabliert. Seitdem finden Treffen an jedem ersten Montag im Monat im Atelier „Alte Bücherei“ am Pater-Kolbe-Haus statt.

Um 19:30 Uhr quellen die Tische über von Farben, Schablonen, Stempeln und unterschiedlichsten Papieren. Der für den Abend ausgewählte Bibeltext wird vorgetragen, theologisch erläutert und in der Gruppe diskutiert. Dann erfüllt Taizé Musik den Raum, alles wird still und man hört nur noch die Bastelgeräusche. Es wird geklebt, gemalt, geschrieben, gestempelt oder schabloniert. Jede(r) gestaltet die Textstelle in seiner Bible Art Bibel so wie sie/er mag. Künstlerisch begabt oder nicht. Am Ende ist die Seite bunt und sagt etwas aus. Im Laufe der Zeit wird diese gestaltete Bibel zu einer Art sehr persönlichem Tagebuch und könnte auch zu Hause alleine fortgeführt werden.

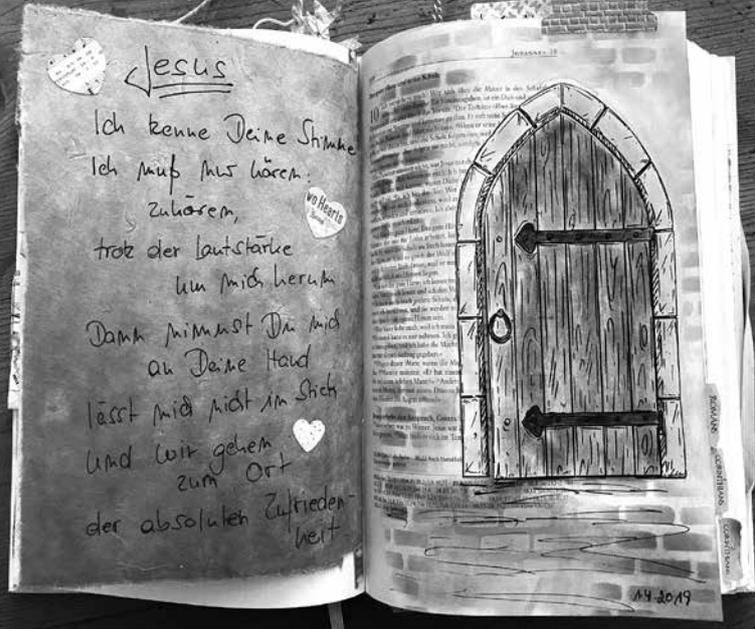
WARUM IST BIBLE ART WELLNESS FÜR KÖRPER, GEIST UND SEELE?

Stimmen aus der Gruppe machen dies deutlich:

- Für mich ist dieser Abend wunderbar, denn der Kopf ist frei, ich habe etwas geschaffen und neue Kraft gewonnen. Entspannung pur!

- Ein bewusst gewählter Zeitrahmen, in netter Atmosphäre. Eine Auszeit vom Tagesgeschehen, das Besinnen auf Text und Inhalt. Kreativ aktiv zu werden und dabei die Bibel auf vielfältige Weise „kennenzulernen“. Das kommt im normalen Alltag viel zu kurz und so kann ich beides wunderbar miteinander verbinden!
- Bible Art ist für mich ein „Hallo Wach“ Erlebnis, denn hier
 - werde ich körperlich wach, da ich manchmal sehr müde vom Alltag bin.
 - werde ich theologisch wach, da wir auch immer den exegetischen Hintergrund der Bibeltexte erfahren.
 - werde ich für die Bedürfnisse anderer Menschen wach. Das geschieht durch die verschiedenen persönlichen Sichtweisen zu den Bibeltexten der Bible Art-Mitstreiter/innen.
 - werde ich geistig wach durch das Nachdenken über die Aussagen der Texte.
 - werde kreativ wach durch das Basteln, Kleben und Malen in der Bibel.Über diese (Bible) ART des Wachwerdens komme ich ganz bei Gott an. Und wach werden muss man nun einmal, wenn man den Traum von Gottes Reich im Alltag verwirklichen will.





BETEN MIT DEN FÜSSEN

MEDITATIVER TANZ

VON CLAUDIA EISENREICH

Seit zehn Jahren unterrichtet Karin Niehl (rechts, Foto: G. Sassenroth) aus Sinthern „Meditativen Tanz“: einfache, ruhige oder auch beschwingte Kreistänze mit religiöser Dimension, die durch ihre strukturierte Form und die Wirkung der Musik die TeilnehmerInnen in die eigene Mitte kommen lassen. Claudia Eisenreich hat Karin Niehl getroffen, um mehr über die Faszination am Meditativen Tanz zu erfahren.



- Wenn wir uns zu Bible Art treffen, freue ich mich immer auf die ruhige, entspannte Atmosphäre. Ich kann dort gut „abschalten“ und zur Ruhe kommen. Besonders gefällt mir, dass ich meine Gedanken, Gefühle etc. auf kreative Weise ausdrücken kann. Dies macht mir viel Spaß. Außerdem entsteht dabei etwas, das auch über den Abend hinaus „bleibt“: meine Bibel, die ich mir immer wieder anschauen kann und mir ins Gedächtnis rufen kann, was mir an einer bestimmten Bibelstelle einmal wichtig war.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei uns. Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

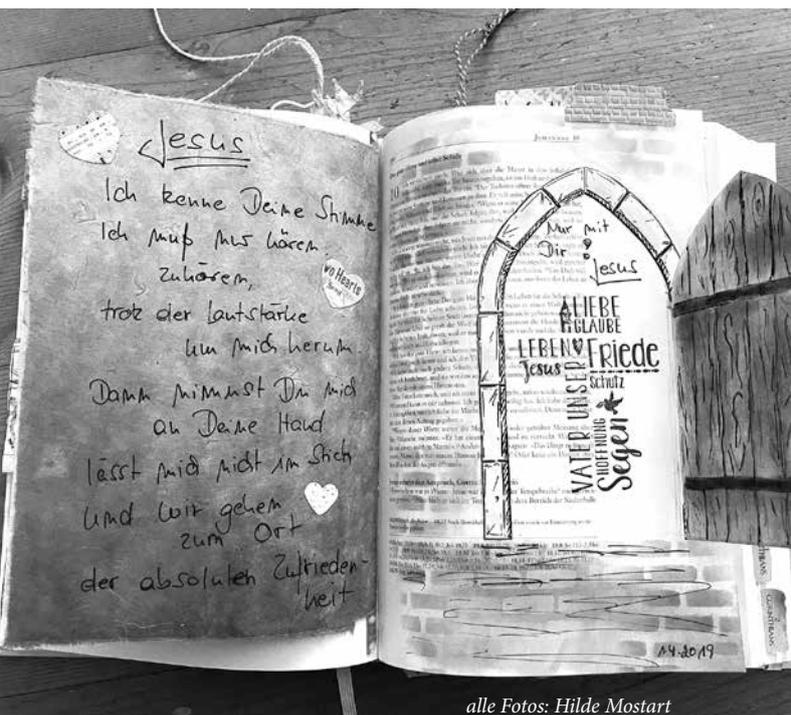
Hilde Mostart: 0171-86 96 855
Helga Sartorius: 02234-84 608

Frau Niehl, wie sind Sie zum Meditativen Tanz gekommen?

Ich habe in meiner persönlichen Entwicklung eine Reise von außen nach innen vollzogen. Begonnen habe ich mit einer Fortbildung zur Farb- und Stilberatung. Dann habe ich bei einem Zen-Meditationskurs im Franziskaner-Kloster Dietfurt meditativen Tanz kennengelernt. Hier habe ich eine ganz neue Art der bewussten Bewegung und gleichzeitigen Kontemplation erfahren. Daraufhin habe ich mich bei Friedel Kloke-Eibl im Institut „Meditation des Tanzes – Sacred Dance“ zur Kursleiterin für Meditativen Tanz ausbilden lassen.

Was macht die Faszination am Meditativen Tanz aus?

Zunächst einmal ist es eine Form der Begegnung mit anderen und mit sich selbst, die ohne Sprache auskommt. Es stellt sich ein Gefühl des Gehaltenwerdens ein. Menschen verschiedenster Herkunft und Altersklassen können im Kreis zusammenkommen und verständigen sich quasi durch den Tanz. Denn die einzelnen Bewegungselemente (maximal drei pro Tanz) sind einprägsam und durch die ständige Wiederholung schnell zu verinnerlichen, so dass man sich im Tanz ganz auf die Musik und die Mitte konzentrieren kann. Der Tanz hat etwas Verbindendes und doch ist jeder dabei ganz bei sich selbst. Durch die gemeinsame Bewegung, die oft fließend und langsam, manchmal aber auch beschwingt ist, den Rhythmus der wiederkehrenden Schrittfolgen und die begleitende Musik kommt man zur Ruhe – so widersprüchlich sich das anhört.



alle Fotos: Hilde Mostart



Bild: privat

Dennoch müssen ja die Tanzfolgen sich erst einmal einprägen, bevor man es genießen kann – schmälert das nicht den meditativen Effekt?

Natürlich dauert es eine Weile, bis ein Tanz flüssig funktioniert. Aber es gilt grundsätzlich: jeder macht nach seinen Möglichkeiten mit und es gibt keine Fehler! Es ist ja nachgewiesen, dass Tanzen das beste Anti-Demenz-Training ist. Durch meine Anleitung und durch das gemeinsame Wiederholen prägen sich die Abläufe in der Regel recht schnell ein.

Wie entstehen die Choreografien der Tänze?

Die einzelnen Bewegungselemente werden je nach Musik und Thematik miteinander kombiniert. Es gibt klassische Tanzschritte, wie den Pilgerschritt (drei Schritte vor, ein wiegender Schritt zurück) oder auch den aus der jüdischen Tradition stammenden „Mayim“-Schritt (Hebräisch: Mayim = Wasser), bei dem sich die Tanzenden mit wechselnden nach vorne und hinten überkreuzenden Schritten wellenartig seitlich bewegen. Alle Tanzschritte und Gesten haben eine hohe symbolische Bedeutung. Da gibt es Tänze mit den Namen „Wheel of life“ (Lebensrad), „Promise“ (Verheißung), „Spiegel meiner Seele“ oder „Stufen des Lebens“, in denen das Thema sowohl musikalisch als auch tänzerisch umgesetzt wird. Die Begleitmusik sind oft klassische Stücke, aber auch Folklore- oder Kirchenlieder. Es gibt sogar ganze Messen, die getanzt werden können, also die einzelnen liturgischen Elemente wie Kyrie, Gloria oder Sanctus. Aber leider wird der Tanz in unserer Kirche als Form des Gebets eher belächelt. In anderen Ländern, Kulturen und Religionen ist das anders.

Welche Bedeutung hat der Kreis bei alldem?

Wir tanzen meistens im Kreis um eine gestaltete Mitte, das heißt in der Mitte des Raumes wird passend zum Thema mit Elementen wie Tüchern, Kerzen, Blumen, Figuren dekoriert. Oft orientiert sich das Thema am Jahreskreis, den vier Elementen oder es werden im Winter Lichtertänze gemacht. Diese gestaltete Mitte hilft dabei, sich auf das Tun im Hier und Jetzt zu konzentrieren und sie dient auch der Orientierung, damit der Kreis ein Kreis bleibt. „Meditation“ heißt ja, zur Mitte finden. Sowohl räumlich als auch spirituell. Deshalb ist die Verbindung miteinander im Kreis und zur Mitte hin ganz elementar.

Wer nimmt an Ihren Kursen teil?

In der Regel sind es Frauen in der zweiten Lebenshälfte, die etwas für die Stärkung von Körper, Geist und Seele tun möchten. In dem Kurs sind etwa zehn Teilnehmerinnen. Eine ist sogar schon über 80 Jahre alt. Es ist keine besondere Kondition notwendig, aber denken Sie nicht, dass man nicht auch einmal ins Schwitzen gerät. Man muss auch nicht zwingend religiös sein, aber die Bereitschaft mitbringen, sich der Spiritualität zu öffnen.

Jeder, der die Meditation im Tanz einmal ausprobieren möchte, ist herzlich willkommen.

Meditativer Tanz

Wohin geht es?

Dahin und dorthin und dahin!

Geht! Tanzt!

Legt eure Müdigkeit auf den Boden und tanzt!

Tanzt eure Heiterkeit und tanzt eure Trauer!

Tanzt eure Ausgelassenheit und tanzt eure Schwere!

Tanzt eure Hoffnung und tanzt eure Ängste!

Tanzt das Sichtbare und tanzt Geheimnis!

Tanzt allein und tanzt mit anderen!

Tanzt den Alltag und tanzt das Fest!

Tanzt das Unendliche, tanzt das Heil.

Hilde-Maria Lander

Meditativer Tanz im Pater-Kolbe-Haus, Brauweiler
Kaiser-Otto-Str. 39a
Mittwochs von 09.30 – 11.00 Uhr

Der Kurs startet wieder am 18. September 2019
Bei Interesse bitte Voranmeldung bei Karin Niehl,
Tel. 02238-81 537 oder karin.niehl@gmx.de

EXERZITIEN IM ALLTAG

WELLNESS FÜR DIE SEELE?

VON KATRIN COOPER

4.15 Uhr im Dezember. Der Wecker klingelt - draußen ist es noch stockdunkel, kein Vogel ist wach, selbst die Katzen drehen sich noch einmal um, um weiterzuschlafen. Was bitte soll hieran Wellness sein?! Aber ich habe mir nun einmal vorgenommen, an den „Exerzitien im Alltag“ teilzunehmen - also tue ich es auch.

Kurz vor 6.00 Uhr komme ich in der Kirche an. Der Kirchenraum ist fast dunkel, unten in der Krypta brennen einige wenige Kerzen, nach der Kälte draußen ist es angenehm warm, in der Mitte liegt ein Teppich, darauf die Statue des kleinen Königs von einer Lichtquelle angeleuchtet, sanfte Musikklänge liegen in der Luft. Schön! Eine Atmosphäre zum Wohlfühlen und runterkommen. Einige wenige Texte und ein Lied bilden den ersten Teil der Exerzitien im Alltag. Die Botschaft: Wir können als Christen aufrecht vor Gott und den Menschen stehen. Manches Mal gerät unsere Krone ins Wanken, aber runterfallen kann sie nicht, wir rücken sie grade in dem Wissen, dass wir von Gott geliebt sind.

Nach dem Impuls folgt das gemeinsame Frühstück, frische Brötchen und unglaublich viele Leckereien und natürlich

viele Gespräche über die gehörten Texte, über den vor einem liegenden Tag, an Themen mangelt es uns ja selten. Jede/r bekommt Proviant mit in Form von Texten, Fragen oder Meditationen, die in den Tag eingebaut werden können oder auch nicht. Jeder macht es so wie er/sie mag oder kann - kein Zwang.

Mein Alltag geht im Büro weiter. Dort angekommen fällt mein Blick auf ein kleines Metallschild, das mir eine Kollegin einmal geschenkt hat: „Hinfallen - Krone richten - Weitergehen“. Wie passend! Zu den Texten oder gar zur Meditation komme ich im Verlauf des Tages nicht, aber die Gedanken gehen immer wieder zurück zum Impuls. Dieser Tag ist definitiv anders als andere Tage. Ich fühle mich wacher, aufmerksamer und auch getragen.

Um 20.00 Uhr ist Gottesdienst, auch in der Krypta. Wer mag, erzählt, wie der Tag war, was wir erlebt haben, wie es uns mit den Texten erging. Sehr persönliche Gedanken werden geteilt, auch in den Fürbitten, die ein jeder formulieren kann. Aber auch hier gilt: Jeder macht es so, wie es ihm/ihr liegt.



Foto: pixabay.com

Seit meiner ersten Teilnahme an den Exerzitien im Alltag habe ich an vielen, vielen teilgenommen, egal ob im Advent oder der Fastenzeit: Immer sind es andere Themen und Impulse, jedes Mal ist es anders, berührt mich auf andere Weise, aber immer ist es sehr schön und es tut mir gut, diese andere Gestaltung meines Alltags.

Ich bin dankbar für dieses Angebot, das ich als Geschenk empfinde und ja, auch als Wellness für die Seele.

Exerzitien im Alltag finden jeweils im Advent und in der Fastenzeit statt. Bitte entnehmen Sie die Termine den zeitnahen Veröffentlichungen oder der Website: www.abteigemeinden.de/Pfarreien

TAIZE-GEBET

VON ANDREA MENNE

*Noch ein Termin in meinem Terminkalender!
Brauche ich das?*

Ja, denn es ist ein Termin, der Entlastung bedeutet. Zugegeben, oftmals husche ich in letzter Minute die Stufen zur Krypta der Abteikirche in Brauweiler hinunter, weil ich mal wieder nicht rechtzeitig auf der Arbeit oder von Zuhause weggekommen bin, aber dann empfängt mich der dämmrige und fast nur von Kerzenlicht in orangefarbenes Licht gehüllte stille Raum der Krypta.

Ich greife mir eins der Teelichtgläser und ein Liederheft und suche mir einen freien Platz. Mit jeder Wiederholung der nun folgenden Taizé-Gesänge werde ich ruhiger und mein Atem fließt im Rhythmus der Musik. Der gemeinsame Gesang, angestimmt und auf der Gitarre begleitet von Pfarrer Cryan, überträgt Ruhe und Kraft.

Die eingestreuten, besinnlichen Texte und Gebete machen jedes Taizé-Gebet zu etwas Besonderem und werden von unterschiedlichen Gemeindemitgliedern vorbereitet.

Die Stunde vergeht viel zu schnell. Der letzte Ton, das letzte Wort verklingt.

Stille!

Nur langsam kommt Bewegung in die Runde der Teilnehmenden. Ein Händedruck oder eine Umarmung hier, ein Nicken und Grüßen dort.

Fröhlich und beschwingt steige ich die Treppen wieder empor, blicke überrascht in die Weite und Größe der Abteikirche und mache mich dankbar auf den Heimweg.

Wie schön, dass uns dieses Angebot und das Gefühl der Geborgenheit geschenkt wird.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Das Taizé-Gebet findet einmal im Monat statt:
donnerstags um 19.00 Uhr
in der Krypta von St. Nikolaus Brauweiler

24. Oktober
28. November
19. Dezember
23. Januar 2020

Änderungen erfahren Sie unter:
www.abteigemeinden.de/Pfarreien
Stand Juli 2019

KATHOLISCHE
PFARREIENGEMEINSCHAFT
BRAUWEILER · GEYEN · SINTHERN

TAIZE GEBET



BEI GOTT BIN ICH GEBORGEN

*Der Handzettel mit Terminen liegt in den Kirchen zum Mitnehmen aus;
Foto, Layout: I. Tönnessen*

BITTE BEACHTEN

Es gibt einen neuen Flyer der katholischen und evangelischen Gemeinden im Raum Brauweiler, Geyen und Sinthern mit der Zusammenstellung von Angeboten für Senioren.

Den Flyer gibt es zum Beispiel in den Kirchen und Pfarrbüros oder im Internet unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien



DIE SEELE STARKEN

VON SABRINA PASCHEN

Einatmen. Ausatmen. Augen schließen und einen Augenblick völlige Stille, bevor die Umgebung uns im nächsten Moment wieder einschließt. Lärm, Stimmengewirr, Geräusche. Der Alltag.

Vielleicht ist die letzte Zeit genau so verlaufen. Anspannung! Wo bleiben Ruhe und Entspannung? Wann beginnt wieder eine weniger stressige Zeit? Der Rhythmus ist vielleicht total durcheinander und wir selbst ebenfalls. Gedanken kreisen. Finden keine Pause. Was sind das für Gedanken? Was beschäftigt uns? Wie entfliehen wir dem anstrengenden Alltag? Wie schaffen wir das? Wer oder was hilft uns? Eine sportliche oder kreative Freizeitgestaltung? Ein Hobby? Oder gehen wir in die Kirche? Einfach so oder am Wochenende in den Gottesdienst? Die Ruhe auf uns wirken lassen. Schweigen. Zuhören. Glauben.

Als Messdiener jedoch müssen wir präsenter sein im Gottesdienst. Für uns ist Seelennahrung ein besinnlicher Abend auf unseren Fahrten oder eine ruhige offene Gruppenstunde. Als Großgruppe im Kreis zusammensitzen. In Kleingruppen sprechen. Sich eines Themas annehmen. Das Alter spielt dabei keine Rolle. Das kann jeder. Nachdenken über

Gott, Glaube, Zusammenhalt. Was uns beschäftigt. Gemeinsam einfach nur dasitzen und in das Licht der Kerze schauen. Sich verlieren. Den Alltag stoppen. Schule, Studium und Arbeit hinter sich lassen. Ausblenden. Sich nur auf sich und das Thema konzentrieren. Verstehen und andere Meinungen erfahren. Aufnehmen und Annehmen. Erfahrungen sammeln. Auszeit erhalten. Auszeit für einige Zeit.

Auszeit ist Entspannung, Nachdenken und Stärken. Seine Seele stärken, um Freude zu empfinden, Trauer zuzulassen und zu überwinden. Stark sein zu können, auch für anstrengende oder schwierige Zeiten.

Auszeit kann alleine oder in der Gruppe passieren. Hier nehmen die Messdiener gemeinsam eine Auszeit. Doch trotzdem ist jeder bei sich selbst. Ganz eingenommen. Unterschiedliche Gedanken, anderes Empfinden. Empfindung der Gefühle.

Und doch das Gefühl der Gemeinschaft. Der Gemeinschaft der Messdiener. Wo keiner Angst haben muss, alleine zu sein. Die große Gemeinschaft, die einem Vertrauen und Kraft schenkt.



Foto: pixabay.com

ABENDS ZUR RUHE KOMMEN

DER EVENSONG

VON AGNIESZKA JUSINSKI

Evensong - diese Form des Gottesdienstes stammt aus der anglikanischen Kirche und ist seit tausend Jahren nahezu unverändert erhalten geblieben.

Der Evensong stellt eine Mischung aus Vesper und Komplet, also aus Abend- und Nachtgebet der Kirche dar. An der Schwelle zwischen Tag und Nacht kommt die Gemeinde zusammen, um den alten Tag zu verabschieden, um ihren Frieden zu machen mit dem, was gewesen ist.

In der Regel unterstützt einer der Chöre diese in unseren Gemeinden schon etwas bekanntere Gottesdienstform. Auch hier gehören die wöchentlich wechselnden Psalmen und Bibellesungen dazu, als wiederkehrende Elemente die beiden großen biblischen Hymnen, das Lied der Maria, das Magnificat, und das Lied des greisen Simeon, das Nunc Dimittis sowie ein Fürbittgebet der Gemeinde. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied endet dieser liturgische Gottesdienst.

Einen Evensong mit zu feiern heißt in erster Linie: Hören. Die Musik und die Worte wirken zu lassen - zuzulassen, von ihnen getragen zu werden.

Wer kommt, um mit zu feiern, muss einfach nur da sein. Es wird nicht mehr erwartet als offene Ohren – und nicht weniger gewünscht als ein offenes Herz für das, was Musik und Worte an Botschaft tragen. Die Sängerinnen und Sänger im Chor erfahren sich dabei auf einmal nicht „nur“ als Musiker, sondern als diejenigen, auf die es ankommt, die ihr Bestes geben, damit den Mitfeiernden das Beste gegeben werde – Gottesbegegnung.

„Oration“ vom letzten Evensong um Pfingsten
DIE GABEN DES GEISTES

Im Außergewöhnlichen sehen wir dich,
kraftvoller, mächtiger Heiliger Geist,
im Sturm und Feuer,
Verwandlung und Aufbruch,
im Leben außergewöhnlicher Menschen.

Hilf uns, dich im Verborgenen zu finden,
stiller, beständiger Heiliger Geist,
deine leisen Gaben zu entdecken
in unseren Mitmenschen – in uns selbst:

Die Gabe, Frieden zu stiften
die Fähigkeit, zu begeistern,
die Kunst, Kompliziertes einfach zu sagen,
die Gabe, ein ruhender Pol zu sein,
die Fähigkeit, sich einzufühlen,
die Gabe der bergenden Mütterlichkeit,
die Gnade des kindlichen Staunens,
das Charisma des Humors.

Du bist die Chance zum Leben
Für jede von uns.
Heiliger Geist,
entfalte dein Wirken in uns,
damit wir uns selber entdecken
und das Antlitz der Erde sich wandelt.



Foto: Ingrid Tønnessen

WILLKOMMEN BEI DIR!

YOGA IM EINKLANG VON KÖRPER, GEIST UND SEELE

VON NICOLE PALM

Wie bei so vielen ist auch mein Alltag ziemlich durchgetaktet. Durch Familie, Beruf und privates Engagement ist man eingebunden in ein Netz aus Verpflichtungen, das einem – auch im wahrsten Sinne des Wortes – oft wenig Bewegungsfreiheit lässt. Dabei trotz allem mit seinen Kraftreserven sorgsam umzugehen und eine innere Ausgeglichenheit zu bewahren, ist gar nicht so einfach.

Eine Pause vom „Hamsterrad“ verheißt allenfalls der jährliche Urlaub, zwei Wochen im Sommer vielleicht, die herbeigesehnt werden und dann doch allzu schnell wieder vorüber sind, was oft gleichermaßen für die Nachhaltigkeit des Erholungseffekts gilt. Doch es gibt sie, diese kleinen „Energietankstellen“ für zwischendurch, die in jedem noch so vollen Terminkalender Platz finden sollten – und auch können, wenn man wirklich will. Die Herausforderung besteht dabei zunächst darin, unter all den Wellnessangeboten und Regenerationsmöglichkeiten für sich selbst das Passende zu finden, denn was für den einen genau das Richtige ist, ist für den anderen definitiv keine gute Idee.

YOGA IST MEHR ALS GYMNASTIK

Als ich das Gefühl hatte, dass mein Körper mehr und mehr „einrostete“ und zudem mein seelisches Gleichgewicht in Schiefelage zu geraten drohte, habe ich auf mei-

ner Suche - besser spät als nie - Yoga für mich entdeckt. Wie Pilgern mehr ist als Wandern, Fasten mehr ist als Nicht-Essen, so ist Yoga mehr als Gymnastik: Körper, Geist und Seele sind immer miteinbezogen. Für eineinhalb geschenkte Stunden liegt beim Yoga die ganze Aufmerksamkeit auf dem Hier und Jetzt: Zeit für dich – willkommen bei dir!

Der Stress von heute, die To-dos für morgen ... – für all die Gedanken, die uns bei Tag auf Trab halten und sogar nachts manchmal um den Schlaf bringen, heißt es an der Türschwelle zum Yoga-Raum: „Wir müssen leider draußen bleiben.“

OOOOOOOMMMMMM

Zur Ruhe kommen. Entspannt auf dem Rücken ausgestreckt, mit dem Körpergewicht zugleich die ganze Last sozusagen an die Matte abgeben können. Loslassen. Schwer zu beschreiben ist der magische Moment, wenn sich dabei auf wunderbare Weise irgendwann das Gefühl umkehrt von „ich liege auf dem Boden“ zu „die Erde trägt mich“.

Die einzelnen Übungen, Asanas genannt, schenken dem Körper in der folgenden Yogastunde dann das, was wir ihm im Alltag die meiste Zeit vorenthalten. Verklebte Faszien, verkürzte Sehnen, steife Gelenke und erschlafte Muskeln werden behutsam geweitet, gestreckt, gelockert, gestärkt – und zwar stets nach der Devise „Überfordere dich nicht, aber unterfordere dich auch nicht“. Das Maß aller Dinge beim Yoga bist du selbst. Kein hämmender Beat der Aerobic-Musik, kein unerbittlicher Countdown eines Drill-Instructors – nicht „noch 30 Mal!“ oder „noch drei Minuten!“, sondern „noch drei tiefe Atemzüge“. Dein eigener Atem in deinem eigenen Rhythmus dient beim Yoga als dein individuelles „Metronom“.

Und nichts liegt einem dabei ferner, als zur Nebenmatte zu schielen, ob die Nachbarin womöglich gelenkiger ist, die Schulterbrücke länger halten kann oder einen lehrbuchmäßigeren „Herabschauenden Hund“ hinbekommt als man selbst. Kein Leistungsvergleich, kein Wetteifern. Gut ist, was sich für dich gut anfühlt.

EINEN VERSUCH WERT

Es ist nie zu spät, um mit Yoga – zumindest mal versuchsweise – anzufangen. Dazu sollte man wissen, dass Yoga



Foto: pixabay.com



Foto: pixabay.com

nicht gleich Yoga ist. Es gibt zahlreiche Formen und Unterarten – vom „klassischen“ Yoga (oft auch Hatha-Yoga genannt) bis hin zum schweißtreibenden „Power-Yoga“ für alle, die sich konditionell austoben wollen, auf der einen Seite oder dem seniorengerechten „Yoga auf dem Stuhl“ auf der anderen. Für jede Altersstufe und jede körperliche Konstitution gibt es also passende Angebote. Und Yoga-Stile, würde ich behaupten, gibt es letztlich so viele wie Yogalehrer, denn jeder gestaltet den Unterricht auf seine persönliche Weise. Und das seit Jahrtausenden. Allen gemeinsam ist, dass Yoga immer eine ganzheitliche Erfahrung bedeutet, die einen dreifach beschenkt: mit mehr Beweglichkeit und Wohlbefinden für den Körper, mit Klarheit und Freiheit für den Geist, mit Ruhe und Frieden für die Seele. Energieströme können fließen und – physisch wie spirituell - neue Kraft verleihen ... für alles, was dann am nächsten Tag „auf Wiedervorlage“ zu bewältigen ist.

Enden möchte ich wie bei einer Yogastunde auch hier mit der (oft ein wenig belächelten) mantrischen Silbe „Om“, die im Hinduismus als Klang der Schöpfung gilt und vereinfacht gesagt für „alles, was gewesen ist, was ist und noch sein wird“ steht. Wer es langsam ausspricht, wird sogleich die feinen Schwingungen bemerken, die dadurch im Körper entstehen. Diese Vibration als Auftakt und Abschluss einer Yogastunde weckt somit spürbar das Bewusstsein für den Einklang von Körper, Geist und Seele, der durch Yoga hergestellt werden soll.

Ausprobierenswert!

NÄCH(T)-KLÄNG

RUNTERKOMMEN – ENTSPANNEN –
GENIEßEN

VON MICHAEL UTZ

Seit Juni 2019 gibt es neben den vielfältigen kirchenmusikalischen Angeboten in unserem Pfarrverband ein neues Format.

Beim Nach(t)-Klang zum Wochenendausklang laden wir Sie herzlich ein, sonntags um 19.00 Uhr nach der Abendmesse in St. Nikolaus ca. 30 Minuten Musik an den beiden Orgeln der Abteikirche zu genießen. Das Angebot findet alle sechs bis acht Wochen statt. Der Eintritt ist frei.

TERMINE BIS ENDE DES JAHRES ZUM VORMERKEN
IM KALENDER:

Sonntag, 29. September
ENGELSMUSIK

Johannes Güdelhöfer (Orgel) spielt Werke von Bach (Wer nur den lieben Gott lässt walten), Micheelsen, Messiaen und Karg-Elert

Sonntag, 3. November

Johannes Güdelhöfer (Orgel) – Programm noch offen (beachten Sie die aktuellen Pfarrinformationen)

Sonntag, 22. Dezember

WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME

Michael Utz (Orgel) spielt Werke von J.S. Bach und Max Reger (Choralfantasie und Fuge op. 52, Nr.2)



GRÖSSVÄTER-ENKEL-TAGE

VON RICHARD FEIDER

Großväter und Enkel (von 5 – 10 Jahren) haben jedes Jahr in der Karwoche Gelegenheit, eine erlebnisreiche Woche in einem Tagungshaus des Erzbistums Köln zu verbringen.

In diesem Jahr waren wir in Haus Marienhof, Königswinter, 14 Großväter mit 22 Enkelkindern. Thema: „Wald und wild!“. Der Wald ist der beste Abenteuerspielplatz! So erfuhren wir von einer Imkerin sehr viel über Bienen, Hummeln und Wespen. Dann nahmen wir Hammer, Kleber und Bohrmaschine in die Hand und bauten kreative Mehrfamilienhäuser für Insekten. Die Materialien hatten wir größtenteils im Wald gesammelt.

Beim Spaziergang im Wald sahen wir jede Menge Borkenkäfer. Die kleinen, schwarzen Tiere verlassen im Frühjahr ihre Winter-Bleibe. Dann graben sie sich besonders gern in die Rinde von Nadelbäumen wie Fichten. Dort legen sie ihre Eier ab und vermehren sich und die daraus schlüpfenden Larven schädigen die Bäume. In vielen Wäldern machen sich Fachleute deshalb auf die Suche nach den Käfern. Sie wollen verhindern, dass sie sich zu sehr ausbreiten.

Wir bereiteten uns zusammen auf das Osterfest vor - mit Spiel, Spaß, Gesang und gelebter Spiritualität.

Diese Veranstaltung des Kolpingwerkes in Kooperation mit dem Familienbund war eine ganz tolle Erfahrung für Opa und Enkelkind(er).

<https://verbaende.erzbistum-koeln.de/familienbund-koeln/>



WARUM MAN ÜBER 2700 KM PILGERT

VON BERTHOLD MENNE



„Wer kommt mit nach Santiago de Compostela? Mit dem Fahrrad!“

Diese Frage stellte ein Freund vor rund 12 Jahren. Pilgern, so wie man es sich vielleicht vorstellt - mit dem Kreuz vorweg, Gebete vor sich hin murmelnd und nur den Weg vor Augen - ist nicht meine Sache.

Doch dies war hier auch nicht gemeint. Es ist einfach nicht möglich, wenn man mit dem Rad pilgern will. Aber einen religiösen Hintergrund hatte die Idee schon. Immerhin wurde sie geboren, nachdem in unserer Pfarreiengemeinschaft der Pilgertag nach Heimbach initiiert wurde.

Wenn ich mich richtig erinnere, brauchte ich nicht lange, um mich zu melden und mein Interesse zu signalisieren. Im Vordergrund stand bei mir vor allem der Gedanke an die gemeinsame Tour.

Noch immer wieder denken wir gerne an die in der Gruppe zurückgelegte Strecke und vor allem die Ankunft in Santiago zurück. „Woran liegt das?“, frage ich mich manchmal. Ich denke, es ist die Gemeinschaft, die man erlebt, die intensiven Gespräche, die man führt und die zusammen erlebten Augenblicke, über die wir immer wieder sprechen. „Weißt du noch ...?“ Ebenso die gemeinsam erlebten Strapazen, wenn man bei über 35°C die anstehenden 700 Höhenmeter meistert. Aber im Vordergrund stehen sicher auch Pilgererlebnisse wie die Pilgermesse in Carrion de los Condes und der Gottesdienst in der Kathedrale von Santiago de Compostela.

Neben den gemeinsamen Erlebnissen kommt auch zum Tragen, dass der Weg von dem beruflichen Alltag ablenkt. Es sind keine Entscheidungen zu treffen, außer eventuell der, ob es jetzt links oder rechts weitergeht. Während der Anstrengungen bei den Anstiegen gibt es keine Gelegenheit, an Projektentscheidungen zu denken. Und bei den Gottesdiensten kommt man zur absoluten Ruhe.

Ich denke, dies ist bester Balsam für die Seele. Hierbei erlebt man Wellness für sich selbst.

Übrig geblieben sind die bleibenden Freundschaften und natürlich die Frage: Und wohin geht es als Nächstes? Natürlich nach Rom, wohin sonst?

PFARR.RAD ⊕ N TOUR

EIN SELBSTTEST

VON RICHARD FEIDER

Korrekt heißt es „pfarr.rad – Kirche erfahren“.

Das Tourenportal pfarr-rad.de des Erzbistums Köln hat fast 130 Fahrradtouren veröffentlicht, die zu Kirchen und Kapellen vom Siebengebirge bis zum Niederrhein, von der Eifel bis ins Bergische Land führen.

Darunter fand ich die Radtour „Rund um die Abtei Brauweiler“, eine Rundtour durch die Orte unserer Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern sowie Bergheim-Glessen und weiter zur Glessener Höhe, die durch den rekultivier-



Foto: pixabay.com

ten Charakter des ehemaligen Tagebau gekennzeichnet ist.

Die Tourlänge beträgt ca. 20 km und hat 15 Etappenziele. Man kann sich die Tour aufs Handy laden und über eine Navigations-App die Tour nachfahren.

Link zum Download:

<http://www.pfarr-rad.de/exportTrack/gpx/809>

oder: <https://www.pfarr-rad.de>

Für die Tour - die an der Abtei Brauweiler startet und wieder endet - benötigt man ca. 2 ½ Stunden. Dabei erfährt man vieles über unsere Kirchen, die Kapellen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, über den Glessener Mühlenhof und das Marienbild in Freimersdorf.

Ich war begeistert und kann die Tour nur empfehlen. Ein Dankeschön gilt Berthold Menne vom PGR als Tourmanager.

HEUTE HIER, MORGEN DORT

VON PFARRER PETER N. CRYAN

*„Heute hier morgen dort, bin kaum da, muss ich fort.“
So heißt es in einem Lied von Hannes Wader.*

Nein, so ist es nicht gedacht gewesen, als unsere Gemeindefereferentin Agnieszka Jusinski vor knapp einem Jahr in unserer Pfarreiengemeinschaft anfang.

Aber manchmal gibt es Entscheidungen in unserem Leben, die aus unserer persönlichen Situation heraus getroffen werden müssen und für unser Privatleben richtig sind.

So scheidet unsere Frau Jusinski zum 31.08.2019 aus dem Dienst des Erzbistums als Gemeindefereferentin aus.

Wir bedauern dies sehr, dass sie damit auch unsere Pfarreiengemeinschaft verlassen wird, in der sie sich nach deutlicher Bekundung sehr wohl gefühlt hat. Sie ist hier bei uns sehr gut angekommen mit ihrer ganzen Person, mit ihrem Esprit, mit ihrer wohlthuenden Art, mit ihrem Ideenreichtum und ihrer fachlichen Kompetenz. Ich hatte mir damals für unsere Jugendlichen eine Ansprechpartnerin auf gleicher Augenhöhe gewünscht, und die haben wir wahrlich mit Frau Jusinski bekommen!

Ihre vertrauliche Art, unsere Kinder und Jugendlichen anzusprechen, hat sich bewährt und ist eingeschlagen in den Kindertagesstätten, in der Firmvorbereitung, in der Betreuung und Begleitung unserer großen Messdienerschaft etc.

Auch für unser Pastoralteam war Agnieszka eine Bereicherung und wir haben ein sehr gutes Einvernehmen miteinander gepflegt, worauf sich noch vieles hätte aufbauen lassen. Aber Frau Jusinski wird jetzt den Fokus auf ihr Privatleben lenken und dafür können und wollen wir ihr nur das Allerbeste wünschen!

Liebe Agnieszka Jusinski, in einem knappen Jahr hast Du vieles hier angestoßen und geöffnet! Deine Nachfolgerin oder Dein Nachfolger, die oder den wir auf jeden Fall im nächsten Jahr 2020 zugesagt bekommen haben, wird gut daran anknüpfen und die gesetzten Akzente fortsetzen können. Dir wünsche ich im Namen unseres Pastoralteams und der vielen Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft weiterhin eine glückliche Hand für Dein weiteres Leben und vor allem Gottes reichen Segen und „bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand!“

Es war eine schöne, intensive und wertvolle Zeit mit Dir!
Vergelt's Gott, liebe Agnieszka Jusinski!

Foto: pixabay.com

NIEMALS GEHT MAN SO GANZ ...

VON CLAUDIA DOHMEN
FÜR DAS TEAM DER KITA ST. MARIA KÖNIGIN IN
DANSWEILER

*„Zeit, die wir uns schenken, ist Zeit, die unsere Seele nährt.“
Dieses Zitat stand im Aufruf an die Gruppen und Gruppierungen
für diesen Pfarrbrief.*

Wir haben ein Jahr Zeit geschenkt bekommen mit Jemandem,
der unsere Seele genährt hat:

Wir durften **Agnes Jusinski** kennenlernen, eine außergewöhnlich bemerkenswerte Frau. Durch ihre authentische und erfrischende Art, ihre angenehme Sprechweise und Empathie, strahlt Frau Jusinski eine besondere Herzenswärme aus, mit der sie vom ersten Tag an in unserer Kita die Herzen der Kinder und Mitarbeiter erobert hat.

Ihre lebendigen Kindergottesdienste sind Wellness für die Seele, interaktiv und wertschätzend gestaltet. Kinder und Erziehungskräfte haben ihren Worten gebannt gelauscht. Das für Kinder schwierig zu verstehende Thema Pfingsten begann sie z.B. mit einem Lied von Justin Timberlake: „... denn auf einem Geburtstag wird getanzt“. Warum nicht auch, wenn die Kirche ihren Geburtstag feiert? Die anschließende Mitmachgeschichte machte allen großen Spaß. Noch Wochen später hörten wir die Kinder rufen: „Hier bin ich!“ und „Oh, ja!“ Dies waren kleine Wellnessmomente in unserem Kindergartenalltag.

Frau Jusinski hat uns nachhaltig beeindruckt.
Wir wünschen ihr für ihre Zukunft von Herzen viel Glück
und Gottes Segen.
Vielen Dank!



*Das Kita-Team und beteiligte Kinder beim Abschiedsgottesdienst der Kita
St. Maria Königin für Agnes Jusinski; Foto Provenienz Kita*

SEELENNÄHRUNG DANK MAUSEN & CO.

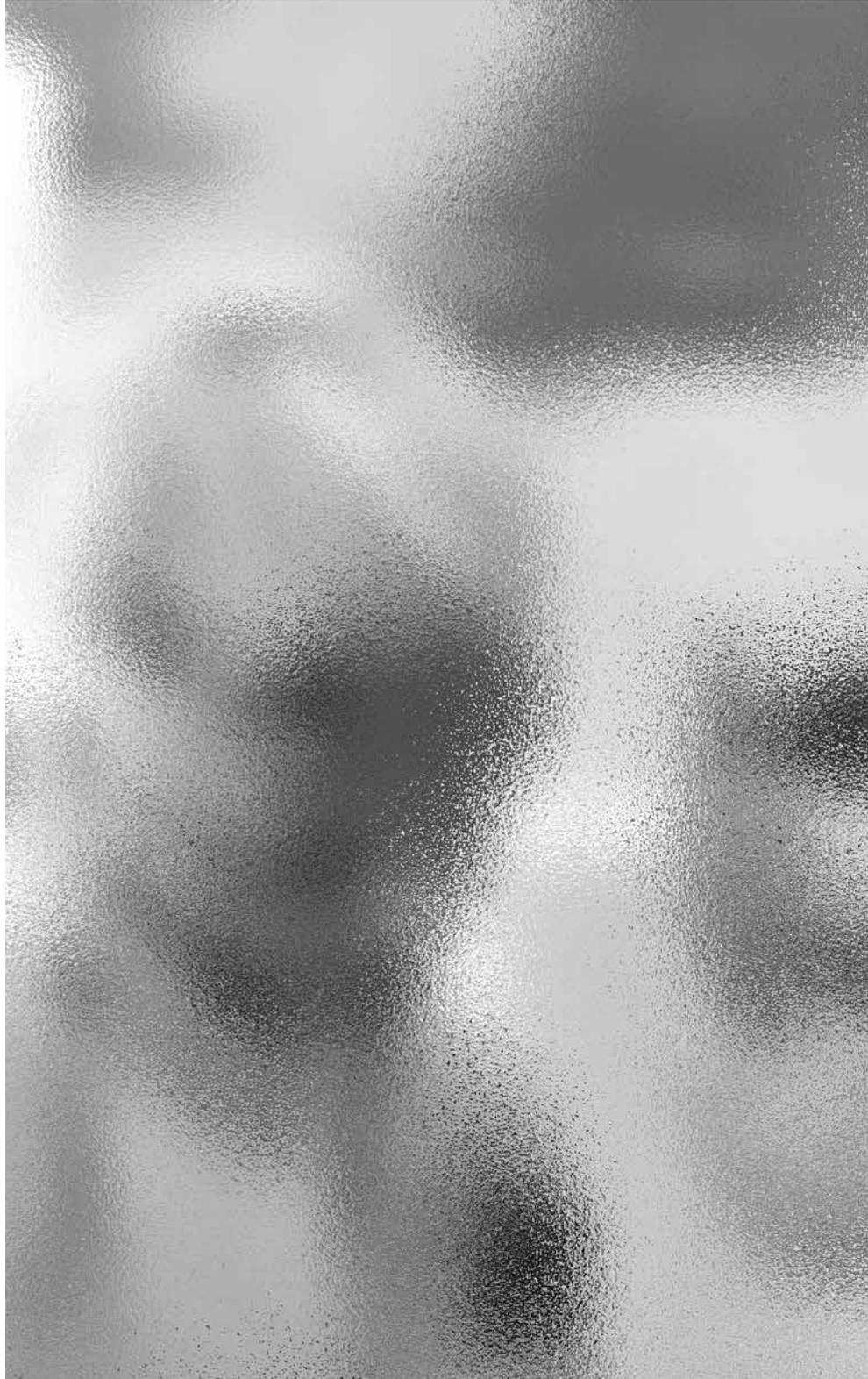
VON CLAUDIA DOHMEN,
KITA ST. MARIA KÖNIGIN DANSWEILER

Unsere Kita Maria Königin des Friedens feierte am 06.07.2019 bei strahlendem Sonnenschein ihr 50-jähriges Jubiläum: Wellnessmomente im hektischen und anstrengenden Kindergartenalltag, noch dazu bei hohem Lärmpegel?

Eigentlich braucht jede von uns eher mindestens sechs Hände und noch ein paar Beine dazu, um stets zur Stelle zu sein, wenn die Kinder getröstet, ermutigt, und auf ihrem Weg ins Leben von uns begleitet werden.

Wie sollen wir als Erzieher*innen da Seelennahrung finden? Doch es gibt sie in unserem Alltag ... Momente, die unser Herz berühren und in denen wir immer wieder beeindruckt sind von diesen kleinen, einzigartigen Menschen, die täglich zu uns in die Kita kommen. Die Seelennahrung, die uns immer wieder zeigt, warum wir den Beruf Erzieherin gewählt haben. Situationen, in denen wir merken, dass unsere pädagogische Arbeit bei den Kindern angekommen ist. Beispielsweise während des Freispiels, wenn die Kinder gedankenversunken religiöse Lieder singen, oder eines der Dreijährigen uns seine Hilfe anbietet und abschließend dazu sagt: „Das habe ich sehr gerne gemacht“. Wenn die Kinder ihr selbst zubereitetes Frühstück teilen, sogar mit der Erzieherin. Wann immer die Vorschulkinder über Gott und die Welt mit uns philosophieren und der Frage nachgehen „Wenn Gott im Himmel wohnt, kann er da nicht runterfallen?“. Jedes Mal, wenn ein Kind nach einem Konflikt mit einer Erzieherin zu ihr geht und sie wortlos umarmt, als Zeichen der Versöhnung oder ein Kind mit noch fehlender Sprachkompetenz, das zum ersten Mal unseren Namen ausspricht.

Diese und viele andere Momente haben in den vergangenen 50 Jahren viele ehemalige Erzieherinnen erlebt. Wir in unserem Jubiläumsgottesdienst, als 40 Kinder mutig vorne am Altar standen, als Löwe, Giraffe oder kleine Maus bei der Arche Noah.



Fotorechte liegen nicht für die Veröffentlichung im Internet vor; Anm. Redaktion

NEUE LEITERIN

IM KINDERHAUS ST. NIKOLAUS
IN BRAUWEILER

Liebe Gemeinden

mein Name ist Cornelia Nicola Hauck, ich bin 46 Jahre alt und leite ab dem 01. Juli 2019 das Kinderhaus St. Nikolaus in Brauweiler.

Bereits im Bewerbungsverfahren wurde mir von Beginn an ein herzliches Willkommen geschenkt, dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken! Mit Blick auf meinen zukünftigen Wirkungskreis schlagen mein Name und meine Biografie schon Brücken im wörtlich-namentlichen Sinne der Abteigemeinden St. Nikolaus, St. Cornelius und St. Martinus. Da fühle ich mich gleich schon ein bisschen „heimisch“!

In der Pfarrgemeinde St. Martin in Krefeld habe ich den Großteil meiner Kindheit und Jugend verbringen dürfen mit Menschen, die mir aus ihrem christlichen Glauben heraus viel Zeit, Aufmerksamkeit, Orientierung und Chancen zur Auseinandersetzung mit mir selbst und der Welt geschenkt haben. Hier konnte ich bei den Messdienern, bei Ferienfreizeiten und in dem bunten Angebotsspektrum der angegliederten offenen Jugendarbeit in der Gemeinde vielfältige Erfahrungen sammeln, zunächst als einfache Teilnehmerin, später dann zunehmend als aktive Mitgestalterin im Kontext der Verantwortungsübernahme für Gruppen und Aktivitäten bis hin zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat.



*Herzlich
willkommen
in unseren
Gemeinden,
Frau Haucke!*

Foto: pixabay.com



Foto: C. Haucke

Schon immer schlug mein Herz für die Arbeit mit Menschen, im Besonderen für die pädagogische Begleitung von Kindern. Im Anschluss an mein Abitur wurde ich zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Clara-Fey-Schule Aachen ausgebildet. Nach meiner Heirat (1998) und der Geburt meiner Kinder Sarah Luisa (1999) und Simon Alexander (2001) folgte eine längere Familienphase mit mehreren Umzügen innerhalb Deutschlands, in der ich als freiberufliche Mitarbeiterin an verschiedenen katholischen Familienbildungsstätten Eltern-Kind-Kurse geleitet habe und als Referentin für Themen rund um die Erziehung und die Entwicklung von Kindern eingesetzt war. Von 2010 bis 2012 führte mich der familiäre Weg nach Italien ins Piemont. Mit meiner Rückkehr nach Deutschland fand ich meine neue Heimat in Königswinter und studierte an der Katholischen Hochschule Köln „Kindheitspädagogik“ (BA). Anschließend absolvierte ich die dreijährige Weiterbildung zur Systemischen Familientherapeutin. Seit 2016 arbeitete ich im Offenen Ganztage einer Förderschule für Sprache und Lernen in Bad Godesberg, seit Mai 2017 in der Position der stellvertretenden Leitung.

Als ein neugieriger Mensch komme ich zu Ihnen, um Sie und Ihre Familien zu begleiten, um weiter konstruktiv am „Haus vom Nikolaus“ zu bauen, Verbindungen zu knüpfen und um mich menschlich und fachlich mit Ihnen auf den Weg zu machen! Offen möchte ich mich den kleinen und großen Herausforderungen meines neuen Alltags stellen, um ein christliches, und lebendiges Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung mitzugestalten und zu ermöglichen.

Ich freue mich auf Sie und blicke positiv und zuversichtlich auf den Beginn eines neuen Lebensabschnitts, auf meine neue Gegenwart und Zukunft in Brauweiler!

Cornelia Hauck

„SEELENWÄNDERUNG“ IM KIRCHENRAUM

DIE ETWAS ANDERE KIRCHENFÜHRUNG FÜR
DIE FIRMBEWERBER

VON BENEDIKT MÄRKER

Im Rahmen der Firmvorbereitung hat meine Gruppe zum Thema „Kirche und wie ich sie erlebe“ mit unseren beiden Firmbegleiterinnen eine Führung durch die Abtei-Kirche St. Nikolaus gemacht. Da ich Messdiener bin und dieses Jahr die Kommunionkinder durch die Kirche geführt habe, bin ich in der Überzeugung angetreten, dass ich ein „alter Hase“ bin und mich entspannt zurücklehnen kann. Ich wurde eines Besseren belehrt.

Mit der klassischen Führung, bei der man wichtige Daten, Fakten und Hintergründe vermittelt bekommt, hatte diese Führung so gar nichts zu tun. Die Idee ist hier, dass die Kirche mit den Sinnen erfahren und erkundet werden soll: die Führung soll eine Begegnung mit der „Botschaft“ der Kirche ermöglichen. Es geht dabei darum, dass wir die Zeit haben, die verschiedenen Kirchenräume für sich zu erfahren, also die Wirkung der Räume zu erspüren.

Die Führung begann zur Einstimmung vor dem Gebäude, damit wir uns der äußeren Gestalt und Größe der Kirche bewusst werden konnten. Beim Eintreten in die Kirche konnten wir dann die innere Raumwirkung besonders gut „erspüren“. Es ist eine ganz private Erfahrung, auch wenn man in der Gruppe unterwegs ist. Ich habe gemerkt, dass ich ganz ruhig geworden bin, was auch an der Musikuntermalung lag.

Wir sollten durch die Wahrnehmung mit Augen (sehend den Raum auf sich wirken lassen), Ohren (was höre ich?) und Nase (was rieche ich?) im Eingangsbereich der Kirche spüren, wie sich uns der Raum in seiner Besonderheit eröffnet.

Weiter ging es zum Weihwasserbecken, wo wir das Becken mit den Händen erkunden sollten. Es gibt 8-eckige (Zeichen für Neuschöpfung) oder runde Becken (Zeichen für Ewigkeit). Wir haben uns dann dem „Versammlungsort“, dem Kirchenschiff genähert und sollten diesen Raum in unserem eigenen Tempo bei musikalischer Untermalung „erschreiten“.

Jeder für sich sollte einen Ort finden, an dem er sich wohl fühlt. Von dort aus sollten wir die Augen schließen, unseren Körper wahrnehmen und unsere Position im Raum erleben (ich im Raum - ich bei Gott).

Wir haben gehört, dass in den Messen am Ambo (Lesepult, „Tisch des Wortes“) „Gottes Wort“ verkündet wird. Im Altarraum haben wir gut duftenden Weihrauch „erschnuppert“ und den Altar („Tisch des Brotes“) im Zentrum als Ort der Eucharistie erfahren: „Ich erbitte, ich empfangen, Christus ist unsere Mitte und wir sind in der Kommunion mit ihm eins“.

Am hinteren, älteren Altar haben wir gehört, dass er die fünf Weihekreuze (Wundmale Christi) und das Reliquiengrab birgt. Im Tabernakel wird der „Leib Christi“ aufbewahrt, der insbesondere für die Kranken gedacht ist. In der „Vierung“, der architektonischen Raummitte, haben wir uns noch einmal versammelt und sind gemeinsam aus unserer „Wegekirche“ (unterwegs sein zu Gott) „ausgezogen“.

Die Führung war ein besonderes Erlebnis. Mir hat sie gezeigt, wie viel Botschaft sich in der Kirche eröffnet, wenn man sich selbst öffnet, sich Zeit und Ruhe nimmt und die Seele wandern lässt ... ohne Gedanken daran, was Andere machen oder denken oder was ich selbst in der Zeit „Wichtigeres“ machen könnte.



Tabernakel vor der Säule mit dem Paradieskapitell in St. Nikolaus Brauweiler;

Foto: I. Tönnessen

CRUX-KIRCHE

DER SCHIEFE TURM VON KÖLN MIT SEINEM ANGEHOT NICHT NUR FÜR JUNGE LEUTE

VON AGNIESZKA JUSINSKI

Die CRUX-Kirche ist ein Ort für Gottesdienste, Ausstellungen, Aktionen und Begegnungsort speziell für Jugendliche und junge Erwachsene.

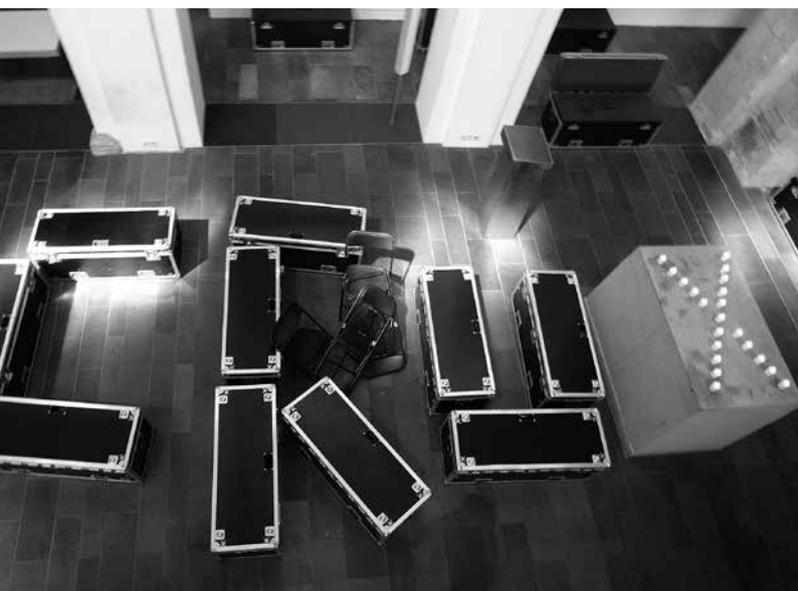
Seitdem der Kirchturm der Kirche St. Johann Baptist im September 2004 durch den U-Bahnbau kippte, wurde er bekannt als der „schiefe Turm von Köln“. Die leichte Schräglage des Kirchturms war die Initialzündung für das Jugendpastorale Zentrum – weil sie den Weg frei machte zur Renovierung der Kirche und zur Realisierung der Idee eines Zentrums der Jugend in Köln und im Rhein-Erft-Kreis.

Die CRUX-Kirche (CRUX lateinisch „Kreuz“) möchte in ihre Architektur zeigen, dass Glaube und Leben eng zusammengehören. Jugendliche und junge Erwachsene haben am CRUX einen Ort der Heimat, Gemeinschaft und Freizeit, den sie selbst gestalten. Im Jugendpastoralen Zentrum befinden sich Kirche und ein Café unter einem Dach.

Jede Woche kommen mehr als hundert Jugendliche und junge Erwachsene zusammen und feiern Gottesdienst, treffen sich im CRUX-Café, kommen zu einer Veranstaltung, engagieren sich ehrenamtlich oder genießen einfach nur gemeinsam ihre freie Zeit.

Kommt einfach mal vorbei!

Weitere Infos und Veranstaltungsprogramm unter www.crux-koeln.de



*In der Crux-Kirche ist vieles beweglich, auch die Sitzkisten und Stühle;
Foto: A. Jusinski*

HEILSÄMER STRESS FÜR DIE SEELE

VON BRUDER PAULUS TERWITTE,
KAPUZINER IM KLOSTER STÜHLINGEN

Wer ins Kloster gehen will zum Urlaub, muss sich auf Stress gefasst machen. Denn die Stille und der Rhythmus fördern Themen zutage, mit denen man sich und andere eigentlich auf Dauer verschonen wollte.



Kloster Andechs; Foto: fünfrosen, commons wikipedia.org

So war Manfred D. für eine Woche gekommen, um in der Verwaltung des Hauses mitzuhelfen. Als ich ihn bat, stattdessen die Treppen und den Parkplatz vor dem Haus in Ordnung zu halten, war es mit der Ruhe dahin.

Nach einem Sturm der Entrüstung waren wir schnell in einem intensiven Gespräch übers Wünschen und übers Gehorchen. Er hatte es sich tatsächlich schön ausgedacht, wie es werden müsste im Kloster. Dabei war er so verfahren, wie sonst auch im Leben: Alles musste so kommen, wie er es wollte.

Nun erkannte er plötzlich, wie taub er war gegenüber den Gegebenheiten, die oft anderes fordern, als wir wollen. Nach einer aufgewühlten Nacht ohne viel Schlaf machte er sich für seine Klosterwoche an den Dienst des Platzwartes. Die Gebetszeiten und die Gespräche über all das, was er verpasst hatte im Leben, weil er alles krampfhaft selber steuern wollte, führten zu Tränen und zu lautem Lachen über sich selber. Am Ende des Aufenthaltes stand die Erkenntnis: Urlaub im Kloster ist heilsamer Stress für die Seele.

www.bruderpaulus.de

Die Kapuziner laden zum Urlaub im Kloster ein in Stühlingen: www.kloster-stuehlingen.de

Weitere Informationen zu "gastfreundlichen Klöstern" finden Sie unter: <https://stillefinden.org>

oder unter:

<https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/bekanntekloster-von-andechs-bis-weltenburg/wellness-fur-korper-und-seele>

URLAUB FÜR DEN KOPF

MIT BÜCHERN AUF ENTDECKUNGSREISE

VON CLAUDIA EISENREICH

„Es gab Tage, da war die Welt vor allem eines: Himmel. Dieser 24. Mai war so ein Tag. Lichtdurchflutet, strahlend, klar, hell, wie frisch gewaschen. Das Himmelsgewölbe wirkte noch weiter, noch höher als gewöhnlich. [...] Ein leuchtend sphärisches Blau, das erst am Horizont allmählich blässer wurde. Ein eigentümliches, seltsam vibrierendes Blau, dem man zutraute, selbst eine Art Energie oder Materie zu sein. Die Erde schien sich unter der Weite dieses Blaus zusammenzuziehen, flacher und kleiner zu werden.“

Beim Lesen von Büchern beginnt der Urlaub schon im Kopf, egal ob man in Ferien ist oder zuhause. Die Macht der Worte, die Bildhaftigkeit der Beschreibungen kann einen schon beim Lesen in einen Entspannungszustand versetzen – so wie der oben zitierte Beginn des neuen Romans „Bretonisches Vermächtnis“ von Jean-Luc Bannalec.

Die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) St. Cornelius Geyen ist insofern auch eine „Wellness-Oase“, denn hier werden ganze Weltreisen für den Kopf angeboten. Romane, die in fernen Ländern spielen, in vergangenen Jahrhunderten oder gar in der Zukunft – mit der nötigen Phantasie kann man aus dem Lesesessel heraus auf Entdeckungsreise gehen und dem Alltagsstress entfliehen.



Foto: pixabay.com

Leider ist die Zahl unserer erwachsenen Leser in den vergangenen Jahren immer mehr zurückgegangen. Das gute, klassische Buch scheint in unserer digitalisierten Welt für Literaturfreunde nicht mehr so attraktiv zu sein. Man liest eher E-Books auf flachen Readern oder sogar dem Smartphone. Praktische Sache, ganz klar. Aber ein schönes Buch

in der Hand zu halten und Seite für Seite umzublättern, gehört für mich zu einem entspannenden Leseerlebnis unbedingt dazu. Und dann ist es doch praktisch, wenn man keinen Platz für all die Bücher im Regal hat, dass es vor Ort eine kleine Bücherei gibt, die einen gut sortierten, aktuellen Bestand hat und diese Bücher ausleiht. Und das auch noch kostenfrei! Probieren Sie es aus! (Adresse u. Öffnungszeiten im Umschlag des Pfarrbriefes)

AKTIONEN DER KÖB ST. CORNELIUS GEYEN

Bitte im Kalender vormerken, nähere Infos zu gegebener Zeit im Schaukasten, den Pfarrinformationen oder auf der Webseite der Gemeinde (www.abteigemeinden.de/Pfarreien)

Am 25. August beteiligt sich die KöB Geyen am Pfarrfest in Geyen und steht allen Interessierten offen. Für Kinder bieten wir eine Bücherei-Rallye an, für alle Pfarrfestbesucher einen Stand, an dem man sich aus alten Zeitungen Hüte basteln kann.

Am 27. September laden wir Kinder des 2. und 3. Schuljahres ein zur Lesenacht. Wir wollen in die unendlichen Weiten des Weltalls eintauchen und zu diesem Thema Geschichten hören, lesen, Spiele spielen und galaktische Raumschiffe basteln.

Am 9. November machen wir eine kulinarisch-literarische Reise nach Russland. Bei unserem Lese-Dinner gibt es klassische und neue Literatur aus Osteuropa gespickt mit Kaviar und Wodka - typisch russischer Küche eben ;-).

NEUE(R) MITARBEITER(IN) GESUCHT

Zu guter Letzt noch ein Aufruf in eigener Sache: das Team der KöB Geyen sucht dringend noch motivierte Buchfreunde, die in der Ausleihe (Dienstag- und Donnerstagnachmittag) mitarbeiten und bei der Planung und Durchführung unserer Aktionen rund um das Buch mithelfen möchten.

Bitte melden Sie sich per Mail unter koeb.st.cornelius@web.de oder Tel. 02238-30 51 93 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten).

WIR BRÄUCHEN SIE!

VON UTA HEITKEMPER
FÜR DAS BÜCHEREI-TEAM

Lieben Sie Bücher? Haben Sie gerne mit Menschen zu tun? Ist Lesen für Sie eine interessante Freizeitbeschäftigung? Sie sind schon immer fasziniert vom Lesen und Sie suchen nach einer Möglichkeit diese Leidenschaft mit anderen zu teilen?

DIE KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI (KÖB)
IM ALTEN RATHAUS SUCHT EHRENAMTLICHE
MITARBEITER:

- FÜR DIE VERSTÄRKUNG DES AUSLEIH-TEAMS

Während unserer Öffnungszeiten braucht unser Team Verstärkung im Ausleihdienst. Bei der Ausleihe werden die Medien verbucht, wieder einsortiert und ansprechend präsentiert. Von großer Bedeutung sind Gespräche mit Besuchern rund ums Lesen und Leben. Sie entwickeln ein Gespür für unsere kleinen und großen Leser und helfen bei der Auswahl von Büchern und anderen Medien.

Die Ausleihzeiten werden jeweils zu dritt betreut. Sie arbeiten stets mit erfahrenen Teamkollegen zusammen. Mit Ihrem Engagement unterstützen Sie uns aktiv bei der Betreuung unserer wöchentlichen Ausleihzeiten.

Zeitaufwand: monatlich ab drei Stunden
Was bringen Sie mit: Spaß an der Arbeit
Computerkenntnisse - von Vorteil, aber keine Voraussetzung,
die Begeisterung, eigene Ideen zu entwickeln

- FÜR DIE VERSTÄRKUNG DES TEAMS FÜR UNSER
LESEPROJEKT BIBFIT

Die Bücherei arbeitet intensiv mit den örtlichen Kindertageseinrichtungen in Brauweiler/Dansweiler/Sinthern zusammen. Um Kinder ans Lesen und an das Angebot der Bücherei heranzuführen, findet die Leseförderaktion „BibFit - Ich bin Bib(liotheks)fit“ statt. Dabei lernen die Vorschulkinder das Prinzip des Ausleihens, die Medienpalette der Bücherei und den sorgsam Umgang mit den Büchern kennen.

Zeitaufwand: ein Bibfit-Kurs besteht aus 2-4
Besuchen der Kinder
Dauer einer Bibfit-Einheit etwa
eine Stunde

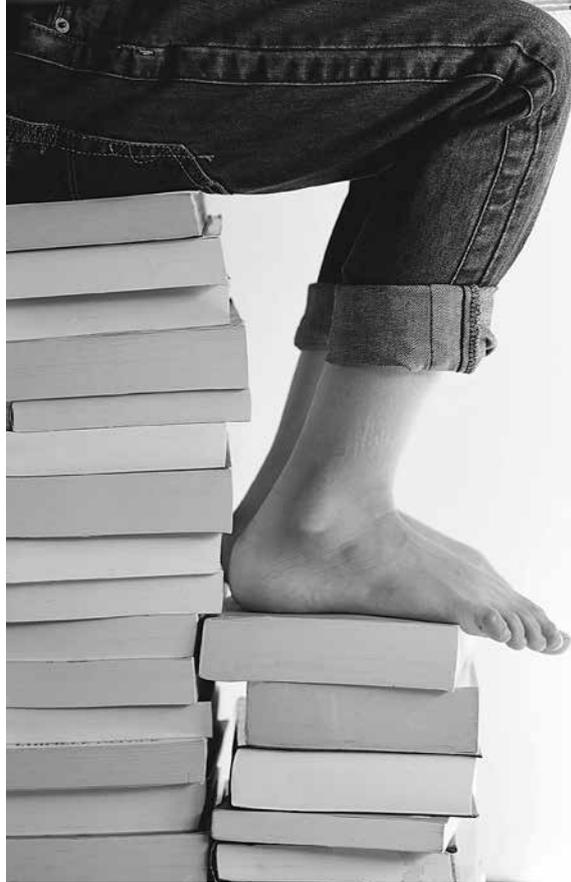


Foto: pixabay.com

Was bringen Sie mit: Die Liebe zu Büchern und Geschichten,
Spaß an der Arbeit mit Kindern,
Vorkenntnisse wären von Vorteil,
aber nicht nötig

Wir bieten eine gründliche Einarbeitung, Kontakt zu unserem sympathischen Team und zu Kindern, die sich auf Sie freuen.

Neugierig geworden?
Haben Sie Zeit, dann sprechen Sie uns an. Bringen Sie Ihre Talente ein und unterstützen uns! Wir freuen uns sehr darauf, Sie kennenzulernen!

KÖB Im Alten Rathaus
Konrad-Adenauer-Platz 2
50259 Pulheim-Brauweiler
Tel.: 02234-20 04 971

INFOS AUS DER KÖB IM ALTEN RATHAUS

BÜCHERHERBST in der KÖB: Mitarbeiterinnen der Bücherei und der Bücherstube Brauweiler stellen Buch-Neuheiten des Jahres 2019 vor.

Termin: 09. Oktober 2019, 19:00 Uhr

LESUNG MIT TILMAN RÖHRIG

Der Autor liest aus seinem neuen Buch „Und morgen eine neue Welt“ am 07.11.2019, 19:30 Uhr. Diesmal findet die Lesung im Pater-Kolbe-Haus statt. Weitere Infos gibt es rechtzeitig auf der Homepage der Bücherei.

MARIA 2.0

REFORM AUS DEM GEIST DES EVANGELIUMS

VON MARIA MESRIAN

„Tradition heißt: das Feuer hüten. Nicht die Asche.“ Der Papst des 2. Vatikanischen (Reform-)Konzils, Johannes XXIII. hat diesen Satz geprägt und Papst Franziskus wird nicht müde, ihn zu wiederholen. Im Februar wurde von engagierten katholischen Frauen in Münster die Aktion Maria 2.0 ins Leben gerufen.

Angesichts der Krise der katholischen Kirche fordern sie tiefgreifende Reformen. Sie riefen in der zweiten Maiwoche zu einem einwöchigen „Streik“ auf. Aus diesem Streikaufruf sind deutschlandweit vielfältige Aktionen entstanden, um darauf hinzuweisen, wie dringlich es dem Kirchenvolk mit einer Erneuerung der Kirche ist.

Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft haben Frauen innerhalb und außerhalb des Kirchenraums für eine Neuausrichtung im Sinne der froh- und freimachenden Botschaft Jesu demonstriert. Bei einem Gottesdienst am 12. Mai wurde deutlich, mit welcher Motivation sich Frauen für die Reform der Kirche einsetzen.

Maria 2.0 hat Frauen und auch Männern eine Stimme gegeben. Der Moment ist da, sich zu erheben. Der Protest kommt aus dem Innersten der Kirche. Von Menschen, denen wirklich noch etwas an dieser Kirche liegt: weil ihnen die Botschaft Jesu wichtig ist. Wir brauchen Kirche als Gemeinschaft, weil wir wissen, dass diese Botschaft einen Raum braucht, in dem sie sich entfalten kann.

Aber: Dieser Raum kann nicht gefüllt sein von Enge und Angst, Unbarmherzigkeit und Ausschluss. Die Botschaft Jesu ist eine andere: Sie ist geprägt von Barmherzigkeit und Liebe, von großer innerer Freiheit. Die Botschaft Jesu ist der innere Kern, an dem sie sich immer wieder neu ausrichten muss.

KIRCHE MUSS SICH VERÄNDERN

„Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne Barmherzigkeit geschehen.“ Dieser Satz von Papst Franziskus ist die Richtschnur, an der wir uns ausrichten. Dann sind wir eine Mahlgemeinschaft, dann sind Menschen egal welcher sexuellen Orientierung willkommen, dann ist jeder willkommen, der aufrichtig nach Gott fragt.

Das größte pastorale Hindernis bei der Evangelisierung überhaupt ist eine Kirche, deren äußere Gestalt permanent ein



Protest am 11. Mai vor St. Cornelius; Foto: C. Eisenreich

Zeugnis wider das Evangelium darstellt. Die in ihrer alltäglichen „Körpersprache“ Jesu Botschaft der Liebe und Barmherzigkeit widerspricht. Kirchenreform ist deshalb Gotteszeugnis. Die beharrliche, nie abgeschlossene Arbeit an den eigenen Strukturen ist eine Form der Selbstevangelisierung. Kirche war und ist eine Kirche auf dem Weg der Reform: „ecclesia semper reformanda“ (2. Vatikanisches Konzil). Sie hat sich schon immer verändert und sie wird sich auch jetzt verändern.

Zentrales Anliegen von Maria 2.0 ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Kirche. Alle Bewegungen, die in der Schweiz, Österreich und Italien fast zeitgleich mit Maria 2.0 aus dem Boden geschossen sind - wie „#overcomingsilence“, „Voices of faith“, „bleiben erheben wandeln“ und „Gleichberechtigung.Punkt.Amen“ - fokussieren sich auf diese Forderung. Die Kirche wird ein neues Angesicht erhalten, wenn Frauen und Männer gleichberechtigt für die Botschaft Jesu eintreten. Organisch werden sich die Inhalte und Strukturen neu an der Botschaft Jesu ausrichten.

HOFFNUNG AUF WANDEL

Viele sagen, das sei ein aussichtsloses Unterfangen, das würden wir nicht mehr erleben. Das bedeute die Spaltung der Kirche. Dem kann entgegnet werden: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht.“ Vertrauen wir auf den Hl. Geist und auf die Kraft, die er bereits jetzt in uns freisetzt. Das zweite, das man den Zweiflern erwidern kann: Die Mauer ist auch in einer Nacht gefallen - und biblisch: mit meinem Gott überspringe ich Mauern...



Wortgottesdienst am 11. Mai im Corneliusraum in Geyen; Foto: privat



Wortgottesdienst Maria 2.0, 1. Juli in St. Cornelius; Foto: St. Grotenhöfer

Maria 2.0 hat eine Dynamik entwickelt, die andauern wird. Innerhalb und außerhalb der Kirche solidarisieren sich Frauen und Männer mit den Anliegen von Maria 2.0. (siehe Zeit online vom 10.7.2019). Auch von theologischer Seite erhält die Bewegung Beistand. Selbst innerhalb der deutschen Bischofskonferenz haben einige zukunftsfähige Bischöfe erkannt, dass die Kirche vor einer Zäsur steht. Es wird womöglich die letzte Chance sein, das im Sinne Jesu zu retten, was uns heilig ist. Lasst uns das Feuer hüten und weiter entfachen!

WIE GEHT ES WEITER?

Maria 2.0 Brauweiler – Geyen – Sinthern

Am 1.7. haben sich in Geyen über 40 Frauen (und ein Mann!) zu einem gemeinsamen Gebet für die Erneuerung der Kirche getroffen. Bei dem anschließenden Treffen wurde deutlich, wie groß die Sehnsucht nach einer erneuerten, glaubwürdigen Kirche ist. Deshalb möchten wir ein solches Gebet regelmäßig einrichten:

GEBET FÜR DIE ERNEUERUNG DER KIRCHE

jeden zweiten Montag im Monat
in einer unserer drei Pfarrkirchen (Pfarrinformationen oder
website www.Abteigemeinden.de/Pfarreien beachten)
um 19:30 Uhr.
Nächster Termin: 09. September.

Konkrete Aktionen in der Pfarreiengemeinschaft entnehmen
Sie bitte den Pfarrinformationen.

NEWSLETTER MARIA 2.0

Liebe Interessenten von Maria 2.0!
Wir sind viele und werden immer mehr!

Am 1.9. 2019 startet der erste Newsletter für Maria 2.0!
Unter dem Link: www.maria.4sky.de
ist es jetzt schon möglich, den Newsletter zu abonnieren!

Weitere Informationen zur Bewegung Maria 2.0 findet man
im Internet unter www.mariazweipunktnull.de und auch auf
der Facebook-Seite von Maria 2.0!

MIT ALLEN SINNEN UNTERWEGS

AUFGEZEICHNET VON KATRIN COOPER

Am 29. Juni ist unsere Pfarreiengemeinschaft zum 14. Mal nach Heimbach gepilgert. In diesem Jahr lautete das Thema: Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge.

Die einzelnen Stationen beschäftigten sich mit den Landschaften, die wir in unserem Leben durchqueren, sowohl die tatsächlichen, als auch die Seelenlandschaften. Wer kennt sie nicht die Betriebsamkeit der Dörfer und Städte, die Wüstentage, die Landschaften an Flüssen und Seen und die Berge, die erklommen oder umrundet werden müssen, aber auch die Gärten der Ruhe und des Friedens.

Unterwegs hat jede Gruppe eine Fürbitte formuliert:

Guter Gott – das Wasser ist wie Du, Ursprung allen Lebens.
Gib uns Kraft wie das Fließen des Wassers in einem Fluss.
Gib uns Frieden und Ruhe wie das ruhende Wasser eines stillen Sees.

Wenn unser Glauben ein Garten ist, lass uns die Vielfalt der Pflanzen und Tiere schätzen, fördern und bewahren. Damit der Garten seinem Namen alle Ehre macht. Denn jedes und jede von ihnen gehört auf eine ganz eigene Weise dazu.

Lieber Gott – Du hast uns die wunderbare Natur geschenkt.
Hilf uns in Deinem Garten Deine Liebe zu entdecken.

Guter, mitgehender Gott – Menschenwege sind Pilgerwege. Wege, die Berge bewältigen und Täler durchschreiten. Wege, die in die Irre führen. Wege, die Belastungen von Körper und Geist fordern. Bewahre uns vor Irrwegen unseres Geistes, schenke uns Klarheit in den Wirrungen unserer Zeit.

Herr, oft erklimmen wir Gipfel aber stolpern beim Abstieg über kleine Steine. Gib uns die Gelassenheit, nicht jeden Berg besteigen zu müssen und die Erkenntnis, dass mein Weg auch der Weg um den Berg sein kann.

Wir sind heute früh aufgestanden und in die morgendliche Frische mit dem Fahrrad gestartet. Ein Morgengruß und motivierende Worte haben uns auf dem Weg begleitet. Im Verlauf der weiteren Fahrt wurde es wärmer und mühevoll, insbesondere bei der Bewältigung der Steigungen in der Sonne. Die Pausen und Abfahrten brachten Erleichterung. Unser Leben gleicht diesem Weg, lass uns die Gewissheit spüren, dass auf die Lasten im Alltag auch wieder Erleichterung folgt.

WELLNESS

- WO GEHT'S ZUM PARADIES?

VON KLAUS JÄKEL

weich und wohlrig
streichelnd und schmeichelnd
mit allen Sinnen spielend ist es da
was gut tut - Wellness

überall und über allem ist es in
bei Wellness-tagen, -kuren, -stunden
- in -drinks und -snacks
in -ölen, -gels und -lotions
in -düften, -farben und -emotions

für die großen und die kleinen Kunden
Wellness-Socken zum Gesunden - high!

was aber ist der Kick
die Botschaft, das Geheimnis dieses
Allround-wohlfühl-zauber-wortes
- Wellness?

ein Markt gewiss
- ein Mode-Wort?
das heute noch modern und morgen
schon am Modern ist - Wellness

ein Mogel-Wort?
das mir verspricht, was ich nicht halten kann
mit Beauty-forming, Anti-aging
Lifestyle-image, Body-waging
- Wellness

ein Such-Wort
zwischen Geld und Geltung
kultischem und kulturellem
Anspruch - und Einspruch zum Glück
- was ist richtig, was ist richtig, was ist wichtig?

Wellness - ein Schlüssel-Wort
in einer weiten, nach oben offenen Werte-Skala
für das, was gut tut im Zusammenspiel
von Körper, Geist und Seele
- Rund-Erneuerung gefällig?

Wellness - auch ein Sog-Wort
das lockt und lockert - Wünsche weckt
Gefühle - und noch andere Wörter
Bilder, Träume, Lieder
zum Klingen und Schwingen bringt

das einlädt
sich was Neues schenken
und neu sich schenken zu lassen
bei Wasser, Wärme, Licht und Ruhe

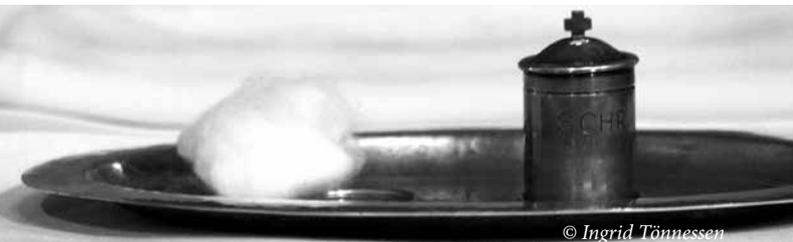
aus leisen Tönen Leben tanken
gönnen und genießen
- kosmisch wie kosmetisch
transpirieren und transzendieren
- wo geht 's zum Paradies?

sich einmal aus-spannen
weit ausstrecken zwischen Himmel und Erde
da sein und träumen
schwere-los
zeit-los
grenzenlos schön
... und mehr!

Wellness

In: Pfarrbriefservice.de

Foto: pixabay.com



DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN ST. NIKOLAUS

*Aus Datenschutzgründen wurden die Angaben im Stammbuch
in der Internet-Version des Pfarrbriefs entfernt.*

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS



DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. CORNELIUS





Foto: Ingrid Tønnessen

IN DEN GEMEINDEN VERSTÄRKEN

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS

GOTTESDIENSTZEITEN

Dienstag:

09:00 Uhr (B) * 19:00 Uhr (G) ◇**

Mittwoch:

09:00 Uhr (S) *** 19:00 Uhr (D) **

Donnerstag:

09:00 Uhr (G)

Freitag:

09:00 Uhr (B) ◇* 19:00 Uhr (S) ** (3. Freitag im Monat ◇)

Samstag:

18:00 Uhr (G)

Sonntag:

09:30 Uhr (S) 11:00 Uhr (B) 18:00 Uhr (B)

* danach Rosenkranz

** 18:30 Uhr Rosenkranz

◇ Wort-Gottes-Feier;

*** nur am 2. Mittwoch im Monat

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern.

alle weiteren Andachten, Wortgottesdienste und Messen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder der Website unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien

Stand : März 2019, Änderungen vorbehalten

HINWEIS

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen und besondere Angebote in den „Pfarnachrichten“, die in den Kirchen ausliegen, in den Schaukästen aushängen oder im Internet unter www.abteigemeinden.de/Pfarreien als wöchentlicher Newsletter zu abonnieren sind.

EINRICHTUNGEN

Büchereien

KÖB „Im Alten Rathaus“ Brauweiler
Konrad-Adenauer-Platz 2,
Tel.: 0 22 34 - 200 49 71
www.buecherei-brauweiler.de
Mail: info@buecherei-brauweiler.de
Mo 15.00-19.00 Uhr + Di, Fr 15.00-18.00 Uhr
Do, So 10.00-13.00 Uhr
KÖB St. Cornelius Geyen
Von-Harff-Str. 4, Tel.: 0 22 38 - 30 51 93
Mail: koeb.st.cornelius@web.de
Di 16.30-18.30 Uhr + Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Ferien.

Kitas im

Familienzentrum EvKa

Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler
Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 8 19 52
Maria Königin des Friedens Dansweiler
Lindenplatz 7, Tel.: 0 22 34 - 8 27 10
St. Martinus Sinthern
Brauweilerstr. 16, Tel.: 0 22 38 - 5 47 21
Ev. Kita 'Miteinander'
Friedhofsweg 4, Tel.: 0 22 34 - 98 60 69

Hinweis auf Widerspruchsrecht

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden. *veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313

Wellness

sich
einmal
aus-spannen
weit ausstrecken
zwischen Himmel und
Erde
da sein
und träumen

schwere-los
zeit-los
grenzen-los
schön
einfach
unendlich
heilsam

Wellness

Klaus Jäkel,

In: Pfarrbriefservice.de